

Für ein solides Landesprogramm für Demokratie in Sachsen-Anhalt!

Landespressekonferenz am 12.10.2011 um 13 Uhr in Magdeburg:
**Demokratie braucht uns! Für ein solides Landesprogramm für
Demokratie in Sachsen-Anhalt!**

Rechtsextremismus und Demokratiefeindlichkeit sind eine zentrale Herausforderung für eine demokratische Gesellschaft in Sachsen-Anhalt, der sich sowohl Politik und Verwaltung als auch die Zivilgesellschaft stellen müssen. Wir - lokale und überregionale Akteure in der Demokratietarbeit unterstützen daher ausdrücklich das Vorhaben der Landesregierung, „die bisherigen erfolgreichen Ansätze (...) unter dem Dach eines Landesprogramms für Demokratie, Vielfalt und Weltoffenheit“ zu bündeln und weiterzuentwickeln (Koalitionsvertrag, S.66).

Wir begrüßen eine entsprechend klare Ressortzuordnung in der Landesverwaltung. Dies allein ist jedoch keine hinlängliche Antwort auf den Handlungsbedarf für ein Landesprogramm:

Einbindung der Zivilgesellschaft

Die Entwicklung eines soliden Landesprogramms für Demokratie bedarf einer gemeinsamen Anstrengung von staatlichen sowie nicht-staatlichen Institutionen und Akteuren. Die Entwicklung eines Landesprogramms für Demokratie sollte somit von Beginn an unter Einbeziehung von Vertreter/innen der Zivilgesellschaft erfolgen.

Untersetzung mit einem eigenen Haushaltstitel

Ohne eine klare Untersetzung im Landeshaushalt bleiben die Überlegungen zu einem Landesprogramm für Demokratie bloße Absichtserklärungen. Wir fordern die Landesregierung auf, bereits mit der Haushaltsplanung 2012/13 mit der Vergabe eines eigenen Haushaltstitels einen klaren Gestaltungsrahmen für die Umsetzung eines Landesprogramms zu schaffen.

Aufwuchs der notwendigen Mittel

Ein entsprechender Haushaltstitel muss zugleich die vorhandene Trägervielfalt im Themenfeld mit ihren jeweils spezifischen, über Jahre entwickelten Kompetenzen sicherstellen. Ohne diese Träger ist die Realisierung eines Landesprogramms nicht vorstellbar. Zugleich gilt es, im Rahmen eines Landesprogramms für Demokratie neue Zielgruppen zu erschließen sowie Arbeitsansätze und Vermittlungsmethoden weiterzuentwickeln. Will ein Landesprogramm diesen Anforderungen gerecht werden, bedarf es einem Aufwuchs an entsprechenden Haushaltsmitteln.

Stattdessen aber will die Landesregierung im kommenden Doppelhaushalt Kürzungen im Themenbereich vornehmen. Noch bevor die Diskussion über ein Landesprogramm begonnen hat, wird damit der Spielraum für eine zukünftige Umsetzung eingeschränkt. Wir fordern die Landesregierung auf, eine solche negative Weichenstellung für die kommenden Jahre zu vermeiden. Die geplanten Kürzungen müssen zurückgenommen werden.

Nachhaltige Strukturen

Erhalt und Ausbau einer fachspezifischen und kompetenten Trägerlandschaft in der Arbeit für Demokratie erfordern zeitgemäße Förderstrukturen, die die Kofinanzierung für laufende und künftige Bundesprogramme sowie die Verstetigung entsprechender Projekte ermöglichen. Fördermodalitäten müssen so gestaltet werden, dass sie die Balance zwischen der Umsetzung der Förderziele und der Angemessenheit des Verwaltungsaufwandes wahren.

Stärkung von lokal und regional verankerten Bündnissen und Initiativen

Ein solides Landesprogramm für Demokratie in Sachsen-Anhalt muss Rahmenbedingungen schaffen, die insbesondere lokale Initiativen und Akteure unterstützen und ihre Handlungsfähigkeit stärken. Bündnisse gegen Rechtsextremismus müssen in die Diskussionen über die Ausgestaltung eines Landesprogramms mit einbezogen werden.

Vernetzung nicht zum Selbstzweck

Im Rahmen eines Landesprogramms für Demokratie sollte auch die Kampagne „Hingucken! Einmischen! Für ein demokratisches und tolerantes Sachsen-Anhalt.“ sowie das Landesnetzwerk für Demokratie und Toleranz weiterentwickelt werden. Die Vernetzung darf nicht zum Selbstzweck werden, sondern muss sich an den Bedarfen der Träger und Zielgruppen ausrichten. Zivilgesellschaftliche Initiativen sollten stärker in die Entscheidungs- und Diskussionsprozesse des Landesnetzwerks eingebunden werden.

Das Bündnis „Für ein solides Landesprogramm für Demokratie in Sachsen-Anhalt!“

Im Sommer 2011 haben sich Träger und Initiativen gegen Rechtsextremismus und für Demokratie mit den Zielen zusammengeschlossen:

- die zivilgesellschaftliche Diskussion über ein Landesprogramm für Demokratie zu fördern,
- gemeinsame Positionen für ein Landesprogramm zu entwickeln
- sowie sich am Prozess der Entwicklung eines Landesprogramms für Demokratie unter Einbeziehung von staatlichen und nicht-staatlichen Akteuren zu beteiligen.

Dem Bündnis gehören derzeit folgende Organisationen an (in alphabetischer Reihenfolge):

- Alternatives Jugendzentrum Dessau e.V.
- Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V.
- Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V.
- Friedenskreis Halle e.V.
- Landesnetzwerk Migrant*innenorganisationen in Sachsen-Anhalt (LAMSA)
- Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V.
- Miteinander – Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e.V.
- Multikulturelles Zentrum Dessau e.V.